

JAHRESBERICHT 2016



Projekt FERIA LIBRE

- Fundación EL ARENAL Cuenca/Ecuador

Liebe Freunde des Projekts Cuenca-Feria Libre,

Ecuador machte in diesem Jahr traurige Schlagzeilen, als im April ein schweres Erdbeben den Nordwesten des Landes erschütterte, bei dem über 650 Menschen ums Leben kamen und mehr als 25.000 Menschen ihr Dach über dem Kopf verloren. Der Wiederaufbau wird Jahre dauern, die Kosten werden auf 1 Milliarde US-\$ geschätzt - eine Herkulesaufgabe für das ohnehin schon sehr arme Land.



Da Cuenca über 400 km vom Epizentrum entfernt liegt, waren die Familien und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Projektes nicht direkt betroffen. Aber die Solidarität war enorm. Davon berichtet die Praktikantin Johanna: „Das Erdbeben, das die Küste Ecuadors am 16. April heftig traf, hat uns natürlich alle ganz schön mitgenommen. Obwohl wir finanziell selbst nicht gut dastanden, packten wir, mit der Hilfe der Mütter, Essenspakete und schickten diese an die Küste. Die Solidarität unter den Menschen in Ecuador ist trotz der widrigen Lebensumstände, in denen viele Ecuadorianer leben, nach wie vor groß.“

Auch für Ihre Unterstützung des Projektes von Deutschland aus möchten wir uns ganz herzlich bedanken. Damit ermöglichten Sie auch in diesem Jahr wieder die Begleitung von 35 Familien mit 119 Kindern, die in den Bereichen Bildung, Gesundheit und Sozialarbeit unterstützt wurden.



Das neue Haus

Das Jahr 2015 war mit dem Wechsel der Projektleitung, dem Umzug in das neue Haus und der Einstellung einiger neuer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein Jahr des Umbruchs. 2016 spielte sich die Arbeit mit den Kindern, Jugendlichen und Eltern vom Großmarkt „Feria Libre“ unter der neuen Leitung gut ein.

Für uns in Deutschland war es eine besondere Bereicherung, dass Dr. Maria Elizabeth Barreto (Maribel), die neue Leiterin, vom 24. September bis 9. Oktober nach Deutschland reisen konnte, da sie vom Verein Bezev zu einem Seminar mit Teilnehmerinnen des „Weltwärts-Programms“ eingeladen worden war. An verschiedenen Orten wie Aachen, München, Osnabrück und Köln hielt sie Vorträge über das Projekt und tauschte sich mit den Partnern in Deutschland aus. Bei einem Treffen mit ehemaligen Praktikantinnen in München erzählte Maribel von den Erfahrungen mit den Kindern und ihren Eltern. Eine der Praktikantinnen schrieb in ihrem Jahresbericht:

„Mein nächstes großes Abenteuer war das Tanztheater, das ich mit einigen Kindern für unsere Weihnachtsfeier vorbereitete. Das war eine ganz schöne Herausforderung! Aber zum Schluss hat alles gut geklappt und insgesamt hatten wir eine tolle Feier mit vielen verschiedenen Aufführungen, Tänzern, Liedern, Einlagen von den Eltern, Geschenken und leckerem Essen draußen im Park bei ca. 23 Grad. Zwischen Karneval und Ostern wurde es dann für alle ziemlich anstrengend. Leider hatten wir große Geldsorgen, weil die Stadt die Zuschüsse stark reduzierte. Die Abschlussfahrten für Kinder und Jugendliche standen auf der Kippe und so versuchten wir gemeinsam, unsere finanzielle Situation zu verbessern. An Ostern kochten wir gemeinsam die „Fanesca“, ein traditionelles ecuadorianisches Gericht aus zwölf verschiedenen Getreidesorten, das wir verkauften. In den Workshops fertigten wir mit den Kindern und Jugendlichen Armbänder, Schlüsselanhänger und Handytaschen ebenso zum Verkauf. Darüber hinaus organisierten wir bei einer großen Benefizveranstaltung die Desserts. So bekamen wir nach und nach genug Geld zusammen, um alle Abschlussfahrten zu finanzieren. Zudem stieg durch diese Aktionen die Solidarität und ebenso der Mehrwert der Fahrten. Ich besuchte auch einige Familien in ihren Häusern. Es ist schon extrem, wie sie teilweise leben. Das kann man sich kaum vorstellen. Drei Mädchen schlafen in einem Bett. Die Klamotten liegen in Plastiksäcken neben dem Bett, ein Fenster gibt es nicht... Oder in einer anderen Wohnung: Vier Menschen leben in einem Raum. Dort schlafen, kochen und essen sie. Einen Esstisch gibt es nicht. Das Bad ist draußen und wird mit anderen Familien geteilt. Als wir ankamen, war die Fünfjährige mit ihrer jüngeren Schwester allein und sagte, sie müsse jetzt noch aufräumen... Und trotzdem waren die Kinder fröhlich. Manchmal vielleicht sogar fröhlicher als die Kinder in Deutschland.“

Projekt FERIA LIBRE

- Fundación EL ARENAL Cuenca/Ecuador

Auch Maribel besuchte im vergangenen Jahr die Familien in ihren ärmlichen Hütten, wo diese oft unter miserablen räumlichen und hygienischen Verhältnissen leben. Sie stieß bei den Besuchen immer wieder auf häusliche Gewalt, vor allem der Väter gegenüber Frauen und Kindern. Ein besonders tragisches Beispiel war die Vergewaltigung eines Mädchens durch ihren Vater. Der Vater wurde inhaftiert und zu 29 Jahren Gefängnis verurteilt. Die fünf Kinder der Familie kamen für ein Jahr in ein Heim, leben nun aber wieder bei ihrer Mutter und werden in unserem Projekt Cuenca - FERIA Libre betreut.

Die Aufarbeitung von Traumatisierungen erhält dabei natürlich ein besonderes Gewicht. Da die neue Psychologin des Projekts auch einen Abschluss in Jura hat, ist auch die rechtliche Beratung der Familien in Fällen von Missbrauch oder Misshandlung nun noch besser möglich. Besondere Bedeutung kommt daher der Präventionsarbeit zu, die sowohl mit den Kindern und Jugendlichen als auch mit den Eltern intensiv betrieben wird. So wurden verschiedene Workshops zu den Themen Erziehung, Ernährung, Gesundheit sowie zur „Prävention psychosozialer Risiken“ Elternworkshop angeboten, für die teils auch externe Dozenten aus der Erziehungs- und Ernährungsberatung eingeladen waren. Aus diesen Fortbildungen gehen die Kinder und Eltern gestärkt hervor und können neue Erkenntnisse in ihren Alltag einbringen.



Interkultureller Workshop

Eine wichtige Institution für die Kinder ist die - bereits seit über 20 Jahren - wöchentlich am Donnerstag stattfindende Kinderversammlung, in der die Kinder ihre Anliegen einbringen, in einem strukturierten Rahmen Konflikte lösen und demokratisch gemeinsame Entscheidungen treffen können. Sie sollen dort ein Bewusstsein für ihre Rechte entwickeln und Anregungen erhalten, wie sie selbst ihre Lebenssituation verbessern können.

Wir danken Ihnen auch in diesem Jahr für Ihre großzügigen Spenden und wünschen Ihnen eine gute Zeit!



Elternworkshop zur psychosozialen Prävention